Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 59 (1965)
Heft: 4

Artikel: Die Sprache der Weltenuhr
Autor: Rodenberg, Ludwig
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-140992

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

in der Natur äußert und dem Menschen behilflich ist, sein Leben zu ordnen». Jakobson schließlich glaubte höchstens an eine «letzte Ursache».

Richter Clark entschied in einer geradezu Verehrung ausdrückenden Erklärung, und unter Erwähnung einiger der ersten Theologen unserer Epoche, Paul Tillich unter ihnen, daß die Verfassung jeden schütze, «dessen Auffassungen denselben Platz in seinem Leben einnehmen, wie ein Glaube an Gott im Leben der konventionell Religiösen». Richter Douglas betonte, daß die buddhistische Auffassung von Gott von der westlichen so verschieden sei, daß sie den Westlern oft wie Atheismus vorkäme. Er weist auch darauf hin, daß 171 000 Buddhisten in den USA leben und daß jeder andere Entscheid des Gerichts sie des Rechts der Dienstverweigerung aus Gewissensgründen beraubt hätte. Der Entscheid des Obersten USA-Gerichts mag, wenn er sich im vorherrschend buddhistischen Südvietnam herumspricht, dazu beitragen, daß man vielleicht nicht alle von uns Amerikanern als Napalm-Bestien betrachtet.

Aus I. F. Stone's Weekly, 15. März 1965

Die Sprache der Weltenuhr

Die Weltenuhr schreitet fort — es ist einer da, der ihren Gang regelt und sie nicht still stehen läßt! Sie geht den Gang des Gerichts und der Gnade in allen Teilen der Welt. Sie spricht die Sprache des Gewissens und der Pflicht im Herzen der Buddhisten Südostasiens, die ihren Leib brennen lassen, um die Schmach der Ausbeutung und Erniedrigung ihres Volkes abzuwenden, sie spendet Trost den Hunderttausenden in Afrika und Amerika, die um ihrer Hautfarbe willen dem brutalsten Haß und der Hölle der Gefängnisse ausgesetzt sind. Sie weiß nur zu gut, was es geschlagen hat in Spanien und Angola, sie redet klar und gerecht im Lande des Islams, denn die Weltenuhr tickt und schlägt auch in den Räumen Kairos, wo Gamal Abdel Nasser und Walter Ulbricht über Mittel und Wege zum sozialen Aufbau und zum Frieden der Völker beraten.

Und diese die Wahrheit und die Stunde der Erkenntnis und den heiligen Ruf zur Pflicht nie verleugnende Sprache der Weltenuhr ist auch über Europa weitergegangen und hat so manches sich Großdünkende an Ereignissen und Bündnissen in ihrer ganzen menschlichen Kleinheit und Brüchigkeit wie Gefährlichkeit offenbar werden lassen, heiße es NATO oder Bündnis mit der «Force de frappe», sei es MLF oder Schacher der EWG. Der Kommentator der christlich-sozialen (gemeint ist Religiös-sozialen) Schweizer Zeitschrift «Neue Wege», Dr. Hugo Kramer in Genf, der den Ereignissen in der Welt im Lau-

schen auf die Sprache der Gerechtigkeit und des Friedens nachgeht, schreibt in seiner Chronik vom Januar 1965: «Wie sehr die Bonner Staatskünstler von allen guten Geistern verlassen sind, lehrt auch der dem westdeutschen Oberkommandierenden Trettner zugeschriebene Plan, im Zeichen der ‚Vorwärtsstrategie' entlang der Grenze gegen die DDR einen Atomminengürtel zu legen, der den (angeblich befürchteten) russischen Stoß gegen Westeuropa aufhalten solle.» Das Unglück sei nur, daß diese Planung nicht zu einem allgemeinen Aufschrei aller Deutschen in der BR geführt und die Herren Trettner und von Hassel hinweggefegt hätte. Die Masse der Menschen dort sei zu isolierten Individuen geworden, da nach dem Einschwenken der SPD unter Preisgabe aller Pflichten zur Opposition auch die berüchtigte «Notstandsgesetzgebung» geschluckt werden soll. — Doch die Uhr geht auch in «Western Germany» weiter und die Zahl der Augenpaare wächst, die nach ihr blicken und die verzweifelt nach einem Ausweg zur Abwendung einer Katastrophe ausschauen. Die Agitation des Hasses gegen den anderen Teil Deutschlands, die DDR, in der 17 Millionen ihren Weg des Aufbaus, frei von faschistischen Allüren gehen, muß zu immer grausigeren Lügen greifen und die sinnlosesten politischen Torheiten wie die «Hallstein-Doktrin» zur Richtschnur des Handelns machen. Die Weltenuhr aber sagt: «Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Was der Mensch sät, das wird er ernten.» Wenn ein Bruder gegenüber dem anderen keine größere Befürchtung hegt, als daß er in den Augen der Welt aufgewertet werden könnte, statt sich dessen zu freuen und die Ursache solcher Aufwertung zu erforschen — was ist dann noch ein Volk — wo der letzte Rest einer Gemeinschaft? Wo aber geht der Weg hin, wenn Götzen der Verblendung angesichts der unermeßlichen Gefahr für eine atomar verseuchte Welt auf den Thron gehoben und das Licht ewiger Bruderschaft im Frieden nicht mehr erkannt und gewertet wird?

Daß bei dieser so ungeheuer ernsten Lage, die für das deutsche Volk als Urheber zweier Weltkatastrophen samt seinem Taumel in faschistischen Bahnen und Methoden, noch viel beschwerender ist als für alle anderen Nationen, die Stimme der Weltfriedensbewegung noch lebt und nun auch ihre Rechtfertigung durch die katholische Kirche erfahren hat in den Enzykliken der Päpste Johannes XXIII. und Paul VI., ist eine hoch bedeutsame Tatsache, die durch eine Konferenz in der DDR unter der Teilnahme von katholischen Persönlichkeiten aus beiden Teilen Deutschlands und zehn außerdeutschen Staaten in hervorragender Weise dokumentiert wurde.*

Es ist demgegenüber eine schwere Tragik, daß die deutsche evangelische Kirche in zwei Teile gespalten vor der Welt steht und am

---

* Die Vorträge und Aussprachen dieser Konferenz sind als Broschüre «Frieden durch Vertrauen und Verträge» erschienen und können bei dem Unterzeichneten angefordert werden.

21. bis 24. März getrennt in Frankfurt am Main und in Magdeburg getagt hat. Auch hierin gilt das Wort: «Alle Schuld rächt sich auf Erden», doch bleibt zu hoffen, daß das Hauptthema beider getrennten Tagungen: «Wort Gottes und Heilige Schrift» vor die Weltenuhr führen und die Sprache des Gerichts und der Gnade lehren wird, in der getrennte Brüder und Schwestern sich wiederfinden!

Pfarrer *Ludwig Rodenberg*, Mitglied des deutschen Friedensrates

Perspektiven der Wissenschaft

Aus der Erkenntnis, daß den Naturwissenschaften in der modernen Gesellschaft eine ständig wachsende Bedeutung zukommt, hat ihnen die letzte Generalkonferenz der Unesco in ihrem Programm für 1965/66 dieselbe Vorzugsstellung eingeräumt wie der Erziehung. Wir veröffentlichen hier einige wesentliche Stellen aus der Rede von Professor *Norair Sissakian* nach seiner einstimmig erfolgten Wahl zum Präsidenten der Generalkonferenz. Sissakian ist erster wissenschaftlicher Sekretär des Präsidiums der Akademie der Wissenschaften in der Sowjetunion. Als Biochemiker genießt er auf dem Gebiete der kosmischen Biologie Weltruf. 1964 wurde er zum Mitglied der Internationalen Akademie für Astronautik ernannt.

Eine befriedigende Lösung aller Schul- und Erziehungsprobleme ist nur möglich, wenn auch der Ausbildung geeigneter Lehrkräfte die gebührende Sorgfalt gewidmet wird.

Jedes Entwicklungsland sollte sein eigenes wissenschaftliches Zentrum besitzen — etwa eine Akademie der Wissenschaften oder einen Rat zuständiger Fachleute — sowie ein Netz von Forschungsinstituten, die sich mit den Problemen befassen, die für den wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau des betreffenden Landes am wichtigsten sind. Die Unesco hat es sich zur Pflicht gemacht, den Entwicklungsländern bei der Schaffung dieser Grundlagen weitgehend zu helfen.

Die Frage wird häufig aufgeworfen, wie es mit dem Programm der Unesco in bezug auf die Sozialwissenschaften steht. Das beste Mittel, die in dieser Hinsicht durchgeführten Studien und Maßnahmen erfolgreicher zu gestalten, bestände meiner Ansicht nach darin, uns mit den Perspektiven zu befassen, die sich der Erziehung, Wissenschaft und Kultur durch eine allgemeine und vollständige Abrüstung eröffnen würden. Wenn man bedenkt, welche Mittel zur Finanzierung des Unterrichts und der Ausbildung von Lehrkräften erforderlich sind — vor allem in den Entwicklungsländern —, so kann man sich einen Begriff von den unermeßlichen Möglichkeiten machen, die *eine solche Abrüstung* böte.

Die Kunst hat nur dann einen Wert, wenn sie ein Quell der Freude ist und dazu beiträgt, das Leben schöner zu gestalten und das, was auf der Welt geschieht, richtig einzuschätzen. Hieraus erklärt sich auch die Unsterblichkeit der Werke der *großen Meister* der Vergangenheit.